

## *Drei mal Tilsit – Spaß oder/und Freude?!*

Am Abend des 14. Oktober diesen Jahres durfte ich zum dritten mal die Reise nach Tilsit antreten. Die weiteren Reisemitglieder waren: Barbera Weigel, zum zweiten mal dabei, Carola Harlos und Gottfried Schmidt fuhren zum ersten mal. Die ca. 800 km lange Reiseroute über Frankfurt/Oder - Küstrin (Deutsch – Polnische Grenze) - Malborg - Mamonowo (Polnisch - Russische Grenze) - Kaliningrad (Königsberg) nach Sowetsk (Tilsit) schaffte unser VW Bus in ca. 18 Stunden. Ein großes Problem in zeitlicher und emotionaler Hinsicht stellte bei der Hin- und Rückreise die Polnisch – Russische Grenze dar. Dort habe ich in 1 – 5 Stunden viele Möglichkeiten von Schikane und Willkür erlebt. Ich hatte den Eindruck, diese Grenzkontrolle hält immer neue Überraschungen bereit, nur leider keine positiven. Mit diesen Reisebegleiterscheinen sind wir am Nachmittag des 15. Oktober ziemlich übermüdet aber ohne körperliche Schäden in Tilsit angekommen.

Nachdem wir unsere Sachen im Hotel untergebracht, den Bus sicher auf einem bewachten Autohof untergestellt hatten und noch ein paar Rubel unser eigen nennen konnten, begann ein Rundgang durch Tilsit mit anschließendem gemütlichen Abendessen.



Für den 16. Oktober war nach dem Frühstück der Besuch im Altenheim (eigentlich ein typisches Feierabend- und Pflegeheim aus DDR

Zeiten) geplant. Um 9.00 Uhr sind wir pünktlich im Altenheim eingetroffen. Schon bei der Ankunft war etwas anders. Es war für mich nur noch nicht genau erkennbar, was sich verändert hat.

Die Begrüßung verlief wie immer mit russischer Herzlichkeit. Nach einem kurzen Begrüßungsgespräch wollten wir sehen, was sich seit der letzten Reise verändert hat.

Unsere Gastgeber, Direktor Vladimir F. Aljoschin und die ärztliche Direktorin Irina Politschuk luden zum Rundgang durchs Haus ein. Stolz wurde uns als erstes das zweite neue Pflegebad mit einer gesponserten Honka Hubwanne und zwei Duschplätzen präsentiert. Der Raum, den ich noch vor einem Jahr gesehen hatte, war nicht mehr wieder zu erkennen. Von Schimmel, Enge und kaputter Sanitär-Installation war nichts mehr zu erkennen. Ein Pflegebad wurde uns gezeigt, das mit unse-

ren Mitteln aus dem Spendenfond Tilsit entstanden ist. Es entspricht unseren Vorstellungen voll und ganz. Bei unserem weiteren Rundgang sind uns viele Veränderungen aufgefallen. Die Mitarbeiter der Pflege trugen einheitliche Arbeitskleidung, auf den Nachttischen standen Blumen und eine Ablageschale, eine Pflegedokumentation (ein Schulheft für jeden Bewohner) wird geführt. In einem Treppenhaus wurde eine Renovierung mit hellen und freundlichen Farben durchgeführt.

Es waren ganz viele Bewohner mit Rollstühlen und Gehwagen im Haus unterwegs und wir wurden von Ihnen zum Besuch in Ihren Zimmern eingeladen. Viele Kleinigkeiten, die wir vor einem halben bzw. vor einem Jahr nicht erlebt haben. Wir wurden von unseren Gastgebern immer wieder gefragt, was wir noch sehen möchten. So wurden uns in einer offenen und herzlichen Atmosphäre fast alle Bereiche des Hauses gezeigt. Einen mit eigenen Mitteln errichteter Frisörsalon sahen wir, in dem von Montag bis Freitag eine Friseurin arbeitet.

Ein Gestaltungskonzept für Außenanlagen wurde uns vorgestellt.

Nun wurde mir bewusst, was bei der Ankunft anders war. Im Außenbereich stand ein Pavillon, ein Holzbrunnen, ein Gartenteich war im Bau, ein Märchenschloß war errichtet und ein Hexenhaus aufgestellt worden. Dies sind alles Elemente, die ein Umdenken in der Philosophie des Hauses erkennen lassen. Anschließend sind wir wieder in die real existierende russische Welt zurückgeholt worden.

Die Küche, die mit unseren hygienischen Vorschriften und technischen Geräten nicht mal in Ansätzen zu vergleichen ist.



Die Wäscherei mit Waschmaschine, Trockenraum und Desinfektionsapparat sind die blanke Katastrophe. Bei allem positiven und negativen

was wir erleben durften hat uns die offene und ehrliche Atmosphäre im Umgang miteinander sehr beeindruckt. Es ist in den letzten Jahren etwas gewachsen, was langsam beginnt Früchte zu tragen. Es wurden in einem Jahr Dinge bewegt, von denen wir beim letzten Besuch noch nicht einmal gewagt hätten zu träumen. Der Geist des Hauses hat sich zum positiven gewandelt. Es ist erkennbar, dass der Direktor und die ärztliche Direktorin vom Besuch in Deutschland viel mitgenommen haben. Sie sind nun dabei,

**Spendenstand per 01. Dezember 2004**

**Tilsit**

**11.019,18 Euro**

**Chanka**

**4.804,49 Euro**

das Gesehene auf russische Verhältnisse anzupassen. Es hat uns froh gestimmt, diesen Wandel zu erkennen und Mut gemacht diese Partnerschaft weiter auszubauen und zu pflegen.

Gemeinsam haben wir ein neues Projekt beraten: Austausch von Mitarbeitenden. Wer möchte mal für eine begrenzte Zeit im Altenpflegeheim in Tilsit arbeiten. Aus unserem Partnerheim wird es sicher viele Bewerber geben.

Beinahe hätte ich es vergessen, eine genaue Abrechnung der schon erhaltenen Spendenmittel erhielten wir auch. Leider alles in russischer Sprache.



Ein Besuch einer in Tilsit gelegenen Einrichtung für behinderte Menschen kam leider nicht zu Stande. Wir kommen ja wieder, dann wird Zeit sein.

Am Nachmittag fuhren wir dann zum Besuch ins Kinderheim Delfin - Kroschka. Auch hier wurden wir schon von Martina M. Tschernyschewa und ihren Mitarbeitern erwartet. Eine herzliche Begrüßung und die obligatorische Einladung zu Tee, Kaffee und einem kleinen Imbiss folgten. Grüße wurden ausgetauscht und schon die ersten Gespräche über Geschaffenes und zukünftige Vorhaben geführt.

Damit wir alle aus der Besuchergruppe den gleichen Kenntnisstand bekamen, brauchten wir erst einmal einen Rundgang durchs Haus. Wir konnten uns von einem relativ guten Zustand (Dank der bisher geflossenen Spendenmittel) der Kindereinrichtung überzeugen.

Die vom letzten Geld vorgesehenen Schränke konnten leider noch nicht besichtigt werden. Die Bestellung war ausgelöst, die Lieferung war noch nicht erfolgt.

Als zukünftiges Vorhaben im Kinderheim soll die Gestaltung der Gartenanlagen vorrangig begonnen werden. Wir haben uns die vorgesehenen Maßnahmen zeigen und erläutern lassen. Vorgesehen ist die Gestaltung eines Gemüsegartens unter Einbeziehung der Kinder. Die Erträge sollen in der hauseigenen Küche Verwendung finden.

Weiterhin ist die Gestaltung von Spielflächen (Spielgeräte, Bolzplatz, Rückzugsmöglichkeiten der Kinder, u.ä.) geplant. Im Hinblick auf das 10jährige Jubiläum dieser Einrichtung, Mitte 2005, besteht starkes Interesse an dieser Maßnahme. Wir konnten uns von der Schlüssigkeit der geplanten Maßnahmen überzeugen und übergaben 2.500,00 € als Anschubfinanzierung zur Gartengestaltung und zum Feinschliff im Haus.

Mit großer Freude wurden die mitgebrachten Kuscheltiere, Süßigkeiten, Jeanshosen, Gartengeräte, Dusch- und Pflegemittel, Schulmaterial, Waschmittel und vieles mehr übergeben. Alles wurde von den Mitarbeitern der Kindereinrichtung sorgsam eingelagert um es später wohl dosiert (damit es bis zum nächsten Besuch reicht) den Kindern zukommen zu lassen.



Eine besondere Überraschung für die Kinder im Heim waren die zwei Kisten mit Schulmaterial und Süßigkeiten, die liebevoll von Kindern einer Schule aus Havelberg gepackt wurden. Der dabei liegende Brief in russisch wurde gleich vorgelesen und einige Kinder machten sich sofort daran eine Antwort zu schreiben. Ich hatte den Eindruck, die Kinder und Erzieher würden sich über weitere Kontakte mit den Schülern freuen.

Am Abend haben wir zu einem gemeinsamen Essen mit unseren Partnern und Freunden eingeladen. Hier war Gelegenheit, sich über so manche Reiseaneddote auszutauschen. Humoristische Einlagen beiderseits bis hin zum gemeinsamen Singen russischer und deutscher Volkslieder gaben dem Abend eine ungezwungene herzliche Atmosphäre, in der wir uns gegenseitig näher kennen lernten. Der gemütliche Ausklang des Besuches, an dem alle Partner an einem Tisch sitzen, ist ein wesentlicher Bestandteil, um die unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Lebensweisen besser verstehen zu können.

Beim Frühstück am Sonntagmorgen war die frische und fröhliche Aufbruchsstimmung der Reisegesellschaft noch nicht deutlich spürbar. Wir haben uns trotz müder Augen auf den Weg gemacht. Nachdem Losung und Lehrtext von Frau Weigel gelesen wurde ging die Fahrt nach Tanken und Besorgen weiterer Reisemitbringsel und Proviant fröhlich gegen 9.30 Uhr los. Trotz anfänglichem Regenwetter kamen wir gut voran und konnten gegen 20.00 Uhr die polnisch – deutsche Grenze in Küstrin passieren.

Gott sei Dank, dass wir gemeinsam und wohl behütet am Sonntagabend wieder nach Hause zurückkehren durften.

Bei aller Anstrengung und dem Stress solch einer Fahrt, waren wir froh, in Tilsit gewesen zu sein. Wir haben riesige Dankbarkeit erleben können. Wir haben fröhliche Menschen erleben dürfen. Uns wurde immer wieder gesagt: Ohne euch und eure Hilfe wäre vieles hier nicht möglich.

Diese uns entgegen gebrachte Dankbarkeit möchte ich an dieser Stelle an alle weitergeben, die auf irgendeine Art und Weise dazu beitragen, dass dieses Spendenprojekt Tilsit möglich war und ist.

Ich möchte Ihnen allen Mut machen, diesen Geist weiter zu bewahren und weiter zu tragen, so dass das Spendenprojekt und diese Partnerschaft weiter bestehen können.

Es lohnt sich.

Johannes Fritzscha  
Reisegruppe vom Oktober 2004